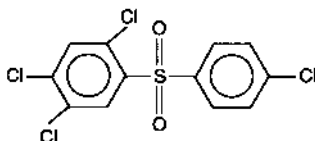


Tetradifon

Synonym:

4-Chlorphenyl-2,4,5-trichlorphenyl-sulfon

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Weißer bis leicht gelblicher amorpher Feststoff; leicht aromatischer Geruch;

Dampfdruck (in mbar bei 20 °C) $3 \cdot 10^{-10}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C)	Wasser:	$5 \cdot 10^{-6}$
	Aceton:	gering löslich
	arom. LM:	mäßig löslich
	Chloroform:	mäßig löslich
	Dichlormethan:	mäßig löslich
	Dioxan:	mäßig löslich
	Ethanol:	gering löslich

Vorkommen:

blitol Gartenspray (0,09 %); kombiniert mit: Dodemorph-acetat (0,17 %), Fenitrothion (0,17 %);
 Compo Rosen-Spray (0,09 %); kombiniert mit: Dodemorph-acetat (0,17 %), Fenitrothion (0,17 %);
 Detia-Rosenspray (0,09 %); kombiniert mit: Dodemorph-acetat (0,17 %), Fenitrothion (0,17 %);
 Fleur-Rosenspray (0,09 %); kombiniert mit Dodemorph-acetat (0,17 %), Fenitrothion (0,17 %);
 Garten-Paral (0,09 %); kombiniert mit: Dodemorph-acetat (0,17 %), Fenitrothion (0,17 %);
 KWP 61 (12,5 %); kombiniert mit: Carbaryl (50 %);
 ME 605 Spezial (25 %); kombiniert mit: Paration-methyl (20 %);
 Pflanzen-Paral für Topfpflanzen (0,06 %); kombiniert mit: Diazinon (0,36 %), Methoxychlor (0,6 %);
 Rosen-Spray plus (0,3 %); kombiniert mit: Triforin (0,3 %), Diazinon (0,4 %)
 Rosenspray Saprol plus (0,3 %); kombiniert mit: Triforin (0,3 %), Diazinon (0,4 %)

Verwendung:

Akarizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Chloriertes Diphenylsulfon.

Tetradifon wird vollständig, teils unverändert, teils in Form von Metaboliten ausgeschieden. Seine biologische Halbwertszeit liegt unter 2,5 Tagen. Bei fortgesetzter Verfütterung an Ratten wird die Substanz im Körperfett angereichert, jedoch nach Absetzen der Behandlung schnell wieder ausgeschieden.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn - je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀ Ratte oral 14,7 g/kg

Symptome:

Leichte ZNS-Depression

Nachweis:

akut:

DC, GC

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:

akut:

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich.

chronisch:

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

- Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortil-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3 x 20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP - 3 x 2 Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken